

**983 Christophe Charles, Jacqueline Lalouette, Michel Pigenet, Anne-Marie Sohn (Hg.): *La France démocratique. Mélanges offerts à Maurice Agulhon.* 491 S., Publications de la Sorbonne, Paris 1998.**

Nur wenige andere Historiker haben die französische *Histoire contemporaine* in den letzten Jahrzehnten ähnlich stark erneuert und angeregt wie Maurice Agulhon. Seine wegweisenden Studien zu meridionaler Soziabilität und Politisierung im nachrevolutionären Frankreich sowie zur republikanischen Ikonographie, Symbolik und Folklore (Marianne-Statuen, Rathausfassaden, Ehrendenkmäler, Marseillaise, Tricolore etc.) und den Konflikten, die sich daran entzündeten, brachten ihm 1985 die Wahl in den prestigeträchtigen Pariser Collège de France ein, wo er bis 1997 lehrte. Methodisch steht Agulhon, der die *culture républicaine* des 19. Jahrhunderts nicht nur thematisiert, sondern durchaus auch persönlich verkörpert, für eine engagierte und moderne Politikgeschichte, offen für Ansätze der Nachbardisziplinen, ohne jemals modisch zu wirken. Die vorliegende Festschrift – neben einem beeindruckenden Schriftenverzeichnis bestehend aus 43 Fallstudien in drei Hauptkapiteln: Ethnographie Frankreichs und Gesellschaftsformen, Republik und Revolution, Symbolisches und Politisches – spiegelt die ganze Bandbreite der Konzepte und Gegenstände wider, die Agulhon federführend auf den Weg gebracht hat. Wer sich darüber Einblicke verschaffen möchte, wird mit dem Band vorzüglich bedient. *Dietmar Hüser*